

1/2000

**Beschreibung der Preisträgerkonzepte –
Kurzdarstellung und Vergleich**
Christine Siegfried

Stand: März 2000

Herausgeber: Deutsches Institut für Urbanistik

MEDIA @Komm

ARBEITSPAPIERE
aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia *MEDIA@Komm*



Impressum

Autorin

Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Redaktion

Klaus-Dieter Beißwenger

Textverarbeitung und Layout

Christina Blödorn

Elke Postler

Deutsches Institut für Urbanistik

Straße des 17. Juni 110

10623 Berlin

Telefon: (030) 39001-0

Telefax: (030) 39001-100

E-Mail: difu@difu.de

Internet: <http://www.difu.de>

Alle Rechte vorbehalten

Schutzgebühr DM 15,-

Berlin, November 2000

Inhalt

1. Kurzbeschreibung der Konzepte der Preisträger	5
1.1 Freie Hansestadt Bremen	5
1.1.1 Ziele	5
1.1.2 Einzel-Projekte	6
1.1.3 Organisationsstruktur	7
1.1.4 Beteiligte Partner	8
1.1.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung	8
1.1.6 Zeitplan	8
1.1.7 Erwartete Effekte	9
1.2 Städteverbund Nürnberg – Stadt Nürnberg & Verbundpartner (Fürth, Erlangen, Schwabach, Bayreuth)	10
1.2.1 Ziele	10
1.2.2 Einzel-Projekte	10
1.2.3 Organisationsstruktur	11
1.2.4 Beteiligte Partner	11
1.2.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung	12
1.2.6 Zeitplan	12
1.2.7 Erwartete Effekte	13
1.3 Esslingen	14
1.3.1 Ziele	14
1.3.2 Einzel-Projekte	15
1.3.3 Organisationsstruktur	16
1.3.4 Beteiligte Partner	17
1.3.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung	18
1.3.6 Geschätzte Dauer	18
1.3.7 Erwartete Effekte	18
2. Kurzbeschreibung der Konzepte der anderen Bewerber	19
2.1 Stadt Berlin	19
2.1.1 Ziele	19
2.1.3 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm	20
2.1.4 Aktuell umgesetzte Projekte	21
2.2 Stadt Dortmund	21
2.3 Stadt Karlsruhe	21
2.3.1 Ziele	21
2.3.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm	22
2.3.3 Aktuelle Einzel-Projekte	23

2.4 Stadt Köln	24
2.4.1 Ziele	24
2.4.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm	25
2.4.3 Aktuelle Einzel-Projekte	26
2.5 Stadt Leipzig	27
2.6 Landkreis Kitzingen	27
2.7 Stadt Rathenow	27
2.7.1 Ziele	27
2.7.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm	28
2.7.3 Aktuelle Einzel-Projekte	28
3. Vergleichende Gegenüberstellung der Preisträgerkonzepte	28
3.1 Übersicht Übergreifende Entwicklungen der Preisträger	30
3.2 Übersicht Online-Dienstleistungen der Verwaltung	32
3.3 Übersicht über Vorhaben, die über die Kommunalverwaltung hinaus andere staatliche Organisationen oder private Dienstleister einbe- ziehen (PPP)	42

1. Kurzbeschreibung der Konzepte der Preisträger

Im Folgenden wird erstmalig eine systematisierte Übersicht über die aktuellen Konzepte der drei Preisträgerstädte Bremen, Städteverbund Nürnberg und Esslingen gegeben (der Berichtsstand ist nicht allen Fällen identisch, sondern reicht von Anfang Februar 2000 bis Ende März 2000). Informationsgrundlage waren zum einen die umfangreichen Antragsunterlagen, zum anderen persönliche Gespräche mit Vertretern aus den Städten sowie weiteres schriftliches Material aus den Städten. Aus diesem Material wird im Wesentlichen Text zitiert, allerdings wird dieser – wegen der besseren Lesbarkeit – nicht als Zitat kenntlich gemacht. Die Darstellung soll verdeutlichen, welche Ziele die jeweiligen Gesamtvorhaben verfolgen, welche Einzelprojekte durchgeführt werden, wie die Organisationsstruktur aussieht und welche Partner beteiligt sind. Beschrieben werden auch die erwarteten Kosten- und Finanzierungsmöglichkeiten, und es werden die Einschätzungen der Preisträger zur Dauer der Vorhaben sowie zu deren erwarteten Effekten wiedergegeben.

1.1 Freie Hansestadt Bremen

Kurzname: „bremen online services“, Elektronische Verwaltungsdienstleistungen für Bürger und Wirtschaft

1.1.1 Ziele

Das Vorhaben zielt darauf ab, die einer breiten Anwendung von sicheren und rechtsverbindlichen Transaktionen unter Verwendung digitaler Signaturen noch entgegenstehenden technischen, organisatorischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Barrieren durch einen integrierten ganzheitlichen Ansatz in verallgemeinerbarer Weise praktisch zu überwinden. Innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren sollen dazu beispielhaft eine Reihe attraktiver Anwendungen rechtsverbindlicher Transaktionen zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Bürgern realisiert werden und dafür eine Online-Plattform mit geeigneten Zugangsmedien geschaffen werden, die schrittweise durch Erfahrungsgewinnung auf die Nutzeranforderungen hin optimiert wird und nach der Anlaufphase wirtschaftlich betrieben werden kann. Zum Zwecke einer maximalen Übertragbarkeit und Verbreitung sollen die ausgewählten Geschäftsprozesse aufbauend auf dem Home-Banking Computer Interface Standard der Kreditwirtschaft in einem Online-Services Computer Interface Standard (OSCI™) definiert und realisiert werden, der innerhalb des Vorhabens mit den Verbänden der Kreditwirtschaft und den Kommunalen Spitzenverbänden etabliert werden soll. Das Vorhaben besteht aus den drei Teilvorhaben

- Zugang zu sicheren und rechtsverbindlichen Online-Dienstleistungen
- Plattform und OSCI™
- Anwendungen/Lebenslagen

Als technische Entwicklungsziele sind weiterhin benannt

- die Integration der Signierfunktion in die im Zahlungsverkehr eingesetzten Chipkarten (GeldKarte und ec-Karte) zum Zwecke der Kostenreduzierung und einfacheren Bedienung,
- die nutzergerechte Optimierung ausgewählter Verwaltungsverfahren durch Bündelung, Erhöhung der Transparenz und andere Arten von „Mehrwert“,
- die Entwicklung geeigneter Verfahren zur Sicherung des Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung und des Gebots der informationellen Gewaltenteilung bei der Integration von Verwaltungsdienstleistungen mehrerer Behörden.

1.1.2 Einzel-Projekte

Insgesamt sollen 66 Geschäftsvorfälle mit insgesamt 26 Dienstleistern gebündelt zu insgesamt neun Lebenslagen/Anwendungsbündeln entwickelt werden, wobei es sich im Wesentlichen um die Entwicklung von Anwendungen mit der Verwaltung handelt. Diese Anwendungsbündel fassen thematisch kommunale Informations- und Interaktionsbeziehungen für Bürger, Wirtschaft, Mittler und Verwaltung zusammen und zielen auf Zeit- und Kostenersparnisse für alle Beteiligten.

Für *Bürger* werden folgende Anwendungsbündel konzipiert:

- Umzug und Wohnen
- Studium
- Heirat
- Online buchen und reservieren (ehemals „Lebenslage Freizeit“)

Für *Mittler* ausgewählt wurden die Anwendungsbündel:

- Bau eines Hauses
- Kauf eines Autos
- Schriftverkehr zwischen Rechtsanwälten/Notaren und Gerichten

Für *Unternehmen* wird das Bündel:

- Öffentliche Auftragsvergabe

konzipiert.

Für *alle Nutzergruppen* von Bedeutung sind:

- elektronischer Zahlungsverkehr mit der Verwaltung
- Steuern bzw. Kommunikation Steuerberater-Finanzamt

Neben der Realisierung der lebenslagenbezogenen Anwendungsbündelungen werden in Teilprojekten Komponenten einer Online-Infrastruktur (z.B. Endgeräte, Benutzerschnittstellen, Chipkarte als Sicherheitsmedium, Bezahlfverfahren, Formular- und Applet-, Security- (OSCI™) Paymentserver, Registrierungsstellen) konzipiert und umgesetzt.

1.1.3 Organisationsstruktur

Entwicklungs- und Betreibergesellschaft ist die bremen online services GmbH & Co. KG (bos).

Die Eintragung ins Handelsregister Bremen ist am 16. November unter der Nummer HR A 22041 erfolgt. Am 22. November wurden Gisela Schwellach und Dr. Stephan Klein offiziell als Geschäftsführer der BOS ernannt und wurden als solche ebenfalls im Handelsregister eingetragen.

Der Aufsichtsrat von bos wird von sechs Personen gebildet, drei werden von der Freien Hansestadt Bremen und drei von den privaten Kommanditisten entsandt. Aufsichtsratsmitglieder sind

- Henning Lühr (für den Senator für Finanzen, Vorsitz),
- Uwe Jensen, Geschäftsführer der Bremer Innovations-Agentur (BIA) (für den Senator für Wirtschaft und Häfen),
- Prof. Dr. Herbert Kubicek (Universität Bremen, für den Senator für Bildung und Wissenschaft),
- Dr. Herbert Wieneke (Vorstand der Sparkasse Bremen, stellv. Vorsitz),
- Hans Jesse (Leiter der Niederlassung Bremen der Deutschen Telekom),
- Brigitte Brünjes (Geschäftsführerin der Signum Unternehmensberatung)

Geschäftszweck von bos sind die Entwicklung, der Betrieb und die Vermarktung von sicheren, rechtsverbindlichen und vertrauenswürdigen Infrastrukturen über offene Netze auf der Basis der digitalen Signatur und der GeldKarte der deutschen Kreditwirtschaft.

Kommanditisten der GmbH & Co. KG sind mit ihren jeweiligen Anteilen:

- Freie Hansestadt Bremen 50,1%
- Deutsche Telekom AG 15,0%
- Die Sparkasse Bremen 10,0%
- Brokat Infosystems AG 5,0%
- Signum Unternehmensberatung GmbH 5,0%
- VSS GmbH 5,0%
- mcb Multimedia Centrum Bremerhaven GmbH 4,9%
- Bremer Straßenbahn AG 2,5%
- BREKOM Bremer Kommunikationstechnik GmbH 2,5%

1.1.4 Beteiligte Partner

Insgesamt haben 26 private und 21 öffentliche Dienstleister ihr Interesse an einer Mitwirkung und Distribution der Anwendungen signalisiert. Darüber hinaus wollen mehrere Städte und kommunale Datenzentralen sowie das SIZ SparkassenInformatikZentrum prüfen, ob sie sich an den Anwendungen beteiligen können bzw. die Übertragbarkeit prüfen.

1.1.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung

Die Gesellschafter der bremen online services GmbH & CO KG bringen im Laufe der Projektzeit 20 Mio. DM auf. Der Bund wird das Bremer Vorhaben mit knapp 16,5 Mio. DM fördern.

Damit fällt die Fördersumme um rund 3,5 Mio. DM geringer als zunächst geplant aus. Von den Kürzungen sind im Bremer Konzept insbesondere das Teilvorhaben „Zugang“ und das Teilvorhaben „Lebenslagen“ betroffen.

Im Bereich Zugang sind von den Kürzungen besonders betroffen:

- Signaturkarten und Signatur-GeldKarten (10 400 Stück statt 30 400),
- Signaturschlüssel-Zertifikate (10 400 Stück statt 30 400),
- Kioske (5 statt 10) und
- der bos-Infoladen, Internet-Café mit umfangreicher Betreuung (wurde ganz gestrichen).

Bei der Online-Plattform konnte – anders als bei den Chipkarten – weder reduziert noch konnten – wie bei den Lebenslagen – Module ganz gestrichen werden.

Von den beantragten Lebenslagen wurden 2 ganz gestrichen, nämlich die Lebenslagen „Wirtschaftsinformationen“ und „Elektronischer Arztbrief“, jedoch sind die Mittel für die gegebenenfalls notwendige zweistufige Lösung gestrichen worden.

Zum Stand Ende März 2000 ist noch offen, wie der relativ aufwendige Betrieb der skizzierten Online-Plattform wirtschaftlich tragfähig gestaltet werden kann. Dies betrifft unter anderem die Struktur von Tarifen für einzelne Dienstleistungen und deren Umlage auf Nutzer und Dienstleister. Allein für das Transaktionsvolumen in einer Stadt erscheint dies auch langfristig nicht realistisch. Daher soll von vornherein nach zusätzlichen Absatzfeldern und Dienstleistungen gesucht werden. Dazu gehört das Hosting von Formularen anderer Gemeinden und die Unterstützung anderer Kommunen bei vergleichbaren Projekten.

1.1.6 Zeitplan

Mitte 2000 werden die ersten Anwendungen aus den Bereichen Umzug und Wohnen sowie Anforderung von Personenstandsunterlagen inklusive Zahlungsverkehr mit der Verwaltung pilotiert. Bis zu 500 monofunktionale Karten, Kartenleser sowie eine Administrationssoftware für die Signaturkarten sollen an die Pilotteilnehmer ausgegeben

werden. Die ersten Registrierungsstellen neben den T-Punkten in der Stadtbibliothek und im Kundenzentrum der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) werden im Sommer 2000 ihre Arbeit aufnehmen. Wahrscheinlich werden erste Kioske für die Bremer Hochschulen bis Jahresende angeschafft.

Bis zum Ende der Förderdauer im Jahre 2002 soll die kritische Masse von elektronischen Transaktionen erreicht werden, von der aus eine wirtschaftlich tragfähige Online-Plattform nachhaltig verankert werden kann.

Gegenüber den Planungen im Bewerbungskonzept und auch gegenüber dem Förderantrag gibt es erhebliche Verzögerungen (insgesamt etwa neun Monate), die auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen sind:

- Späterer Projektstart (1.9.1999 statt 1.7.1999) wegen der Notwendigkeit, aus dem unternehmerisch ausgerichteten Bewerbungsdokument einen den Förderrichtlinien angemessenen Forschungsantrag zu formulieren und wegen mehreren Antragsüberarbeitungen;
- Gründung bos als Public-Private-Partnership in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG;
- Wegen des Zuwendungsbescheids erst Ende November vorher keine Möglichkeit für Stellenausschreibungen im öffentlichen Bereich (Entlasterstellen);
- Probleme, qualifiziertes Personal zu finden;
- die Konzeptionierung und Entwicklung der Online-Plattform gestaltet sich wesentlich komplexer als erwartet;
- HBCI ist nur bedingt auf OSCITM übertragbar (damit können weit weniger Passagen als geplant aus der HBCI-Spezifikation übernommen werden).

1.1.7 Erwartete Effekte

Bremen sieht die Chance, die bisherigen Aktivitäten der IuK-Förderung (Breitbandkommunikation, Multimedia, E-Commerce) und der Verwaltungsmodernisierung zu verknüpfen und voranzubringen. Dabei sind die Projekte ausgerichtet auf eine Modernisierung der Verwaltung und zielen insgesamt auf eine Erhöhung der Standortqualität und Verbesserung des Kooperationsklimas zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft ab. Besondere Effekte werden für Bremen als Multimediastandort erwartet.

Die Deutsche Telekom AG erwartet eine Ausweitung des Telekommunikationsverkehrs und verspricht sich eine überregionale Vermarktung der neuen Dienstleistungen in den Bereichen Trust-Center, Multimedia, E-Commerce und E-Government.

Die Sparkasse Bremen sieht die Chance, neue Anwendungen für ihre GeldKarte zu gewinnen, erwartet aber auch eine stärkere Kundenbindung sowie die Gewinnung neuer Kunden.

Von Seiten der beteiligten privatwirtschaftlichen Firmen bestehen die Erwartungen, sich im Bereich Verwaltungsdienstleistungen zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen.

1.2 Städteverbund Nürnberg – Stadt Nürnberg & Verbundpartner (Fürth, Erlangen, Schwabach, Bayreuth)

Kurzname: LogiCard-Projekt (seit Oktober 2000: Media@Komm-Projekt Region Nürnberg)

1.2.1 Ziele

Ziel des LogiCard-Projekts ist die Erforschung, Entwicklung und Erprobung sowie Demonstration eines integrativen Konzepts für multimediale Dienste in Kommunen unter Nutzung der digitalen Signatur, des Spektrums ihrer Möglichkeiten und wirtschaftlichen Potenziale. Das Projekt richtet sich an drei Zielgruppen:

- Kommunen als Anbieter öffentlicher Dienste für Bürger und private Unternehmen sowie als Anwender der digitalen Signatur in organisationsinternen Geschäftsprozessen,
- rechtsfähige Bürger als Nutzer öffentlicher Dienste sowie der Angebote privater Unternehmen,
- private Unternehmen und Kammern als Nutzer der öffentlichen Dienste, als Anbieter eigener Dienste und als Anwender der digitalen Signatur.

In den nächsten drei Jahren wird eine regionale Kommunikationsplattform aufgebaut, deren Ziel die sichere Kommunikation zwischen Bürgern, Unternehmen und Kommunen ist. Attraktive Anwendungen werden entwickelt, getestet und implementiert, um eine medienbruchfreie und damit effiziente und schnelle Kommunikation zwischen Unternehmen, Bürgern und Kommunen zu ermöglichen.

Der Einsatz der Digitalen Signatur auf einer multifunktionalen Chipkarte sorgt für sichere und rechtsverbindliche Transaktionen. Um eine entsprechende Verbreitung zu erreichen, arbeiten wir eng mit der Kreditwirtschaft zusammen und zielen auf die Nutzung der nächsten Generation der EC-Karten als Medium ab.

1.2.2 Einzel-Projekte

multifunktionale Chipkarte:

- Ausgabe multifunktionaler Bankkarten mit den Funktionsbündeln Digitale Signatur, Geldkarte und Zusatzanwendungen
- erhöhte Nutzung der Geldkartenfunktion
- Pilotanwendungen für elektronisches Ticketing
- Nutzung der multifunktionalen Chipkarte als Dienstausweis
- Pilotprojekt bei Firmen/Außendienstmitarbeitern

Stadt als virtuelles Dienstleistungszentrum:

- Einwohnermeldewesen (incl. Melderegisterauskunft)
- Gewerbean-,um-,abmeldung, Registerauskünfte

- KfZ-Zulassung, online-Datenverbund mit TÜV
- Bibliotheken, VHS, städt. Bühnen
- Ticketing im ÖPNV
- Bürgerbeteiligung an kommunalen Bauplanungsprozessen
- elektronische Bauverwaltung
- Ausschreibung und Vergabe öffentlicher Aufträge
- Stadtrats-Informationssystem

Public-Private-Projekte:

- FrankenMall (regionaler virtueller Marktplatz)
- Regionaler Standortatlas
- Medizinisches Intranet
- Online-Kommunikation betriebswirtschaftlicher Daten
- Online-Rechtspflege
- Existenzgründerbetreuung
- Ursprungszeugnisse

1.2.3 Organisationsstruktur

Die LogiCard Internet GmbH wurde Ende 1999 als Projektträgergesellschaft gegründet. Gesellschafter sind die beteiligten Städte aus dem Verbund. Geschäftsführer ist seit 1. Februar 2000 Dr. Ralf Ehrhardt. Die Stammeinlage von 25.000 Euro wird von den 5 Städten nach dem Einwohnerschlüssel aufgeteilt eingebracht. Davon gehen an die Städte Fürth 3.250 Euro, Erlangen 3.250 Euro, Bayreuth 2.250 Euro und Schwabach 1.250 Euro.

Die Aktivitäten der Gesellschaft richten sich auf die Erforschung, Entwicklung und Erprobung eines integrativen Konzepts für multimediale Dienste in Kommunalverwaltungen und privaten Unternehmen unter Einsatz der Digitalen Signatur nach SigG sowie in einer längerfristigen Perspektive die Vermarktung der Projektergebnisse und der Aufbau neuer Geschäftsfelder, wie z.B. Betreibergesellschaft für lokale Fenster (Zusatzapplikationen) auf der Chipkarte, Leistungen im Zusammenhang mit der Online-Plattform, Beratungsleistungen für andere Kommunen oder auch den Verkauf von Lösungen.

1.2.4 Beteiligte Partner

Es gibt eine Vielzahl von teilnehmenden Partnern und Akteuren, die bereits jetzt aufgrund ihrer Inputs und/oder Absichtserklärungen in der Konzeptionsphase hervorgetreten sind. Eine aktualisierte Übersicht konnte bisher noch nicht erstellt werden da z.Zt. hierzu noch Ausschreibungen bzw. Vertragsverhandlungen laufen.

1.2.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung

Die Kosten des gesamten Projektes belaufen sich laut Vorkalkulation auf ca. 46,5 Mio. DM (gesamter Vorhabenszeitraum). Davon entfallen auf die Posten Leistungen zur Umsetzung des Gesamtprojektes ca. 9 Mio. DM, Projektübergreifende Basis-Entwicklung und Tests ca. 8 Mio. DM, Entwicklung und Tests kommunaler Dienste ca. 21 Mio. DM und Entwicklung und Tests von Public-Private-Anwendungen ca. 7 Mio. DM. Die Finanzierung des LogiCard-Projekts erfolgt durch die Kommunen (ca. 30 Mio. DM) und durch Förderung des BMWi (ca. 16,5 Mio. DM). Die privatwirtschaftlichen Partner werden zusätzliche Beiträge in Form von Eigenleistungen einbringen.

Offizieller Projektbeginn ist der 1.10.1999.

1.2.6 Zeitplan

Im Herbst 2000 werden die ersten Anwendungen der Öffentlichkeit präsentiert. Im Rahmen eines Startpaketes werden Lösungen zu technischen Querschnittsprojekten entwickelt wie Identifikation/Authentifizierung, Signatur, Bezahlung, Archivierung und Stadtkarte. Diese Lösungen werden in folgenden Projekten umgesetzt: Einfache Geschäftsvorfälle (Beantragung eines Anwohnerparkausweises), Online-Buchung in der Bildungsregion, Stadtratsarbeit oder elektronische Bauverwaltung.

Für die Kartenausgabe ist von städtischer Seite folgender zeitlicher Ablauf vorgesehen: Bedingung für Nutzung der Karte ist, daß die Lesegeräte für die Karte mit digitaler Signatur vorhanden sind. Dies wird für Klasse3-Leser ab 2001 erwartet, die niedrigeren Klassen sind bereits vorher einsetzbar. Langfristig sollen durch die Banken insgesamt 500.000 EC-Karten in der Region ausgegeben werden. Die zeitliche Staffelung sieht vor, zunächst mit getrennten Karten für die Funktionen digitale Signatur und Geldkarte (jeweils mit lokalen Fenstern für Zusatzfunktionen) auszugeben; sobald die entsprechenden Voraussetzungen im ZKA (zentraler Kreditausschuß aller Banken) getroffen sind, was erst Mitte 2001 erwartet wird, kann die Multifunktionalität in eine Karte integriert werden. In Sachen Kioske ist man zur Zeit noch in Verhandlungen mit diversen Anbietern; es wird eine Ausschreibung hierzu geben.

Insgesamt wird sich der bisherige Zeitplan ca. um ein viertel bis halbes Jahr verschieben, weil sich das Procedere bis zum Beginn der Handlungsfähigkeit der Projektträgergesellschaft verzögert hat und für eine Reihe von beabsichtigten Diensten die gesetzlichen Rahmenbedingungen derzeit noch nicht gegeben sind. Das sind u.a. §126a BGB, die öffentliche Gesetzgebung, Datenschutzfragen sowie die Einigung im ZKA.

Ab Mitte des Jahres 2001 rechnet man auf Grund der geplanten Koppelung von ec-Karte und konzeptkonformer Multifunktionalität auf einem Chip mit einer schnellen Verbreitung der integrierten multifunktionalen Karte, so daß ab diesem Zeitraum der Übergang von ersten Piloteinsätzen zur Massenapplication beginnt. Die einzelnen Teilprojekten sollen nach der Phase "verstärkte Anwendungen und Weiterentwicklungen" mit dem dritten Quartal 2002 enden.

1.2.7 Erwartete Effekte

Den Projektträgern ist bewusst, dass multimediale Dienste unter Einbeziehung der digitalen Signatur bei den Zielgruppen nur dann auf Akzeptanz stoßen, wenn ihre Anwendung zu einem echten Nutzen führt. Die primären Nutzenkategorien, die durch multimediale Dienste unter Einsatz der digitalen Signatur erreicht werden sollen, liegen in:

- Zeit- und Kostenersparnis
- Sicherheitsgewinn
- ständige Verfügbarkeit

Als sekundäre Nutzenkategorien, deren Erfüllung insbesondere aus Sicht der Unternehmen und der Kommunen den Einsatz der multimedialen Dienste zusätzlich interessant machen sollen, werden gesehen:

- Steigerung des Geschäftsvolumens
- Erhöhung der Servicequalität bzw. des Komforts

Für *Kommunen und Kammern* werden Nutzeffekte in der Reorganisierung und Optimierung der Workflows in und zwischen den Ämtern gesehen:

- Zeit- und Kosteneinsparungen um bis zu 30% gegenüber heutigen Lösungen
- Erhöhung der Funktionalität und Servicequalität bei den angebotenen Diensten

Bei Unternehmen erwartet man die Relevanz insbesondere durch die Vielfalt und Häufigkeit der Anwendungen im Rahmen der Business-to-Business Kommunikation. Vor allem durch die signaturrelevanten multimedialen Anwendungen erhofft man sich eine Optimierung der Geschäftsprozesse. Trotz der geringen Häufigkeit signaturrelevanter Kommunikationsprozesse, wird die Akzeptanz durch den Bürger als Voraussetzung dafür, dass insbesondere in den Kommunen der Nutzen durch Reorganisation und Optimierung der Workflows auftreten kann, angesehen.

Bereiche Marktwachstum und Beschäftigungswirkung

Durch die Multiplikation der Leistungspakete, die für das LogiCard-Projekt erstellt werden, soll ein Marktvolumen von ca. einer halben Milliarde DM in Verbindung mit einem Beschäftigungseffekt von ca. 2 200 Arbeitsplätzen erreicht werden.

Auf Seiten der *Anwender* erwartet man eine Aktivierung aller Wirtschaftszweige, für die die Sicherheit, die Vertrautheit und die Rechtsverbindlichkeit des elektronischen Datenverkehrs von Bedeutung ist.

Außerdem geht man von einer Schaffung von Akquisitionsvorteilen als Folge verbesserter und intensivierter Verwaltungskontakte (z.B. Effizienzgewinn durch Kosten- und Zeitersparnisse) aus.

Bei den *Anbietern* von Problemlösungen sind es insbesondere die Unternehmen, die Hardware, Software und Leistungen für den Breitereinsatz des Lösungskonzepts entwickeln, herstellen und vertreiben, bei denen mit wachstums- und arbeitsmarktwirksamen Effekten gerechnet wird.

1.3 Esslingen

Stadt Esslingen zusammen mit Stadt Ostfildern

Kurzname: MediaKomm Esslingen – RegioMarktplatz Esslingen – Sicheres kommunales Unternehmen im Internet SKOUT

1.3.1 Ziele

Esslingen strebt den Wandel von der gewährenden zur gewährleistenden und moderierenden Verwaltung an. Das Ziel: die Kundinnen und Kunden in sämtlichen Lebenslagen zu unterstützen. Zugleich sieht sich die Stadt in der Pflicht, den Weg in die Wissensgesellschaft aktiv und produktiv zu gestalten. Im Vordergrund stehen dabei die Vermittlung von Wissen im Umgang mit den Neuen Medien und die Bereitstellung benutzerfreundlicher Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bürger zugeschnitten sind. Erhofft wird so eine Steigerung der Akzeptanz von Multimedia – und zwar auf Seiten der Bürgerschaft wie der Wirtschaft.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Steigerung der Bürgerbeteiligung. Verwirklicht werden soll es durch umfassende Möglichkeiten zur Information und Kommunikation. Hierbei spielen drei Typen von Angeboten für Bürger und Unternehmen eine tragende Rolle:

- Informationsdienste (etwa in Form von Online-Veranstaltungskalendern)
- Interaktionsdienste (etwa zur Erledigung von Anliegen oder zum Online-Shopping)
- Partizipationsdienste (z.B. Bürger beteiligen sich über Diskussionsforen, Newsgroups oder elektronische "schwarze Bretter" an Projekten der Stadtverwaltung; Unternehmen setzen Telekooperationssysteme zur gleichzeitigen, aber räumlich getrennten Bearbeitung von Dokumenten ein)

Die Städte Esslingen und Ostfildern nutzen Public-Private-Partnerships: Sie verknüpfen ihre eigenen Angebote mit denen privater Anbieter aus den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und vor allem Wirtschaft. Und sie werben als SICHERES KOMMUNALES UNTERNEHMEN IM INTERNET (SKOUT) aktiv in einem Netz kommunaler Marktplätze für ihre Stadt, ihren Standort, ihre Region. Sie bilden den Ausgangspunkt und das Zentrum eines kommunalen Netzes von Wissen.

Zugleich wird angestrebt, die Effizienz der Verwaltung zu erhöhen. Durch der Einrichtung eines elektronischen RegioMarktplatzes Esslingen sollen außerdem die Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing verbessert werden.

Vermarktungs- und Verwertungsinteressen werden als nachrangig betrachtet. Vielmehr sollen alle geplanten Einzel- und Teilprojekte gleichwertig auf den Weg gebracht werden. Erst im weiteren Verlauf des Vorhabens wird sich dann erweisen, was wirtschaftlich tragfähig ist und über den Förderzeitraum hinaus weiter bestehen kann. Zu den wichtigen Anliegen gehören auch Vernetzung und Übertragbarkeit: die Vernetzung mit anderen Kommunen (regional, national und international) wurde ausdrücklich zum Ziel erklärt. Die Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts und seine Übertragbarkeit auf an-

dere vergleichbare Kommunen soll durch enge Verzahnung mit Wissenschaft und Industrie erreicht werden.

Das Projekt setzt sich aus insgesamt sechs Teilprojekten zusammen: "Kommunale Dienste", "Electronic Business/Electronic Commerce", "Soziales", "Kultur", "Bildung" und "Querschnittsaufgaben". Bei ihrer Entwicklung und Umsetzung ergeben sich zahlreiche Schnittpunkte.

1.3.2 Einzel-Projekte

Der RegioMarktplatz Esslingen ist ein Internetmarktplatz. Seine verschiedenen Betreiber und Anbieter kooperieren und agieren auf Kreisebene gemeinsam – sozusagen in Form eines virtuellen Unternehmens. Der RegioMarktplatz Esslingen besteht aus den öffentlichen Plattformen der Stadt Esslingen am Neckar und der Stadt Ostfildern. Er steht darüber hinaus allen Kommunen des Kreises Esslingen offen; schon während des Projekts soll die eine oder andere von ihnen in das Netzwerk integriert werden. Neben den öffentlichen Internetangeboten werden solche aufgebaut, die weitgehend von privaten Anbietern und Anbietergemeinschaften betrieben werden: Plattformen für Wirtschaft, Bildung, Kultur und Soziales. Auch hier besteht die Möglichkeit, weitere Plattformen zu integrieren.

Der Aufbau der Teilelemente des RegioMarktplatzes umfasst folgende Umsetzungsschritte:

Aufbau kommunaler und regionaler Dienste

- Bürger-, Investoren- und Ratsinformationsdienst
- Online-Verwaltungsdienste für Bürger, Unternehmen als geschlossene Nutzergruppe und Institutionen mit verschiedenen pilothaften Anwendungen wie z.B. Anmeldung zu Veranstaltungen online
- erweiterter Bürgerservice und Bürgerbeteiligung
- Geschäftsprozessunterstützung und Workflowmanagement

E-Business und E-Commerce

- Wirtschaftsforum: Internet als Wirtschaftsinformationsdienst sowie als Dienstleistungsmarkt
- Entwicklung und Pilotbetrieb einer Wirtschaftsplattform
- Kapazitätenpool und intelligente Agenten
- Einsatz von Telekooperationssystemen in virtuellen Strukturen
- Aufbau der Telecommunity

Bildung

- Aufbau einer Bildungsplattform
- Bildungsforum
- Bildungsoffensive für Jugendliche – Akzeptanzschaffung auf breiter Ebene
- Informations- und Brokerdienste

Kultur

- Aufbau einer Kulturplattform
- Entwicklung eines Kulturkonzepts
- Entwicklung eines Kulturforums
- Informations- und Brokerdienste

Soziales

- Entwicklung eines Sozialforums mit Informations- und Interaktionsdiensten
- Aufbau eines Verzeichnisses Sozialer Dienste im Sozialforum

Querschnittsentwicklungen

- Entwicklung und Anpassung von Basistechnologien für die Gesamtplattform Regio-Marktplatz Esslingen
- Sicherheitskonzeption, Einsatz Verschlüsselung und digitale Signatur
- Evaluation und Entwicklung eines Betreibermodells
- Prüfung von Übertragbarkeit und Akzeptanz
- Styleguide mit Hypertextstrukturen

1.3.3 Organisationsstruktur

Da das Projekt keine vordergründig wirtschaftliche Ausrichtung hat, wird es als eingetragener gemeinnütziger Verein durchgeführt.

Es handelt sich überdies um ein Verbundprojekt. Kooperationsbemühungen mit Partnerstädten aus der Region wurden aus förderrechtlichen Gründen vom Projektträger zurückgenommen. Termine von Projekttreffen sollen jedoch begrenzt öffentlich bekannt gegeben werden. Esslingen ist an einer Erfahrungsaustauschrunde der Mitgliedsgemeinden der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) sowie an einem Arbeitskreis im Innenministerium zum Thema Digitale Signatur beteiligt.

Das Projektmanagement liegt bei der Stadt Esslingen und ist dem Oberbürgermeister direkt unterstellt. Es wird von der Stabsstelle „Neue Medien“ unterstützt. Zusammen mit dem Projektleiter bilden die Leiter der sechs Teilprojekte ein Projektsteuerungsgremium. Der Koordinatorengruppe obliegen die Qualitätssicherung, die Weiterentwicklung der Konzeption und die Ressourcenplanung. Als oberste Instanz wirkt das Lenkungsgremium, das die strategische Ausrichtung des Projekts bestimmt. Dem Lenkungsgremium gehören die Oberbürgermeister von Esslingen und Ostfildern sowie der Projektleiter MediaKomm und drei Repräsentanten aller Projektpartner an. Sie verfolgen den Fortschritt des Projekts und beurteilen den Projektauftrag, die Durchführung des Projekts und seine organisatorischen, technischen und betriebswirtschaftlichen Ergebnisse. Sie berichten der Projektleitung und den Projektgremien.

Zur Projektdurchführung wird auf der Basis des Vorgehensmodells der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) ein verbindliches Projekthandbuch erstellt.

Als übergreifendes Gremium wird ein Projektbeirat eingerichtet, der sich aus Vertretern der Wissenschaft (Verwaltungswissenschaft, Informatik, Betriebswirtschaft), der Kommunalverwaltung (KGSt, Deutscher Städtetag, Deutscher Gemeindebund), der Wirtschaft (Wirtschaftsverband, IHK, Wirtschaftsförderungseinrichtung), Arbeitnehmervertretung (Gewerkschaft) sowie dem Projektträger zusammensetzt und als Beratungsgremium für den BMWi einen Beitrag zur Steuerung innerhalb des festgelegten Rahmens leistet. Außerdem sollte in diesem Beirat auch die vom BMWi vorgesehene wissenschaftliche Begleitforschung vertreten sein, um Erfahrungen auszutauschen und die Projektaktivitäten zu synchronisieren. Der Beirat soll das Vorhaben begleiten, Informationen über die Erfahrungen aus dem Projekt verbreiten, Sachverstand einbringen und Handlungsempfehlungen aussprechen sowie Hilfestellung geben bei der Lösung von Konflikten auf der Anwendungsseite.

1.3.4 Beteiligte Partner

Beteiligte Partner sind die Stadtverwaltung Esslingen, Stadtverwaltung Ostfildern sowie Institute, Verbände und Firmen.

Institute

- 1) Fraunhofer IAO (Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation)
- 2) Forschungszentrum Informationstechnik GmbH IPSI (Institut für Integrierte Publikations- und Informationssysteme)
- 3) Forschungszentrum Informationstechnik
- 4) Steinbeis-Transferzentrum MediaKomm Esslingen
- 5) Forschungszentrum Informationstechnik GmbH IBE-Innovationsberatung und Entwicklung
- 6) Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule für Technik Esslingen

Verbände

- 1) Stadtjugendring Esslingen
- 2) Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
- 3) Verein MediaKomm Esslingen e.V.

Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich

- 1) Alcatel SEL AG
- 2) Esslinger Stadtmarketing GmbH
- 3) Sercon GmbH
- 4) Gemplus
- 5) Ginit
- 6) IBM Deutschland
- 7) VHS Esslingen sowie
17 kleinere Unternehmen im regionalen Umfeld

Die Partner arbeiten an der Sytementwicklung und -implementierung in den Teilbereichen „Kommunale Dienste“, „Electronic Business/Electronic-Commerce“, „Soziales“, „Kultur“ und „Bildung“.

1.3.5 Geschätzte Kosten und Finanzierung

Am 30.8.1999 wurde von der Stadt der Antrag zur Bewilligung der staatlichen Fördergelder abgegeben. Die beteiligten privaten Unternehmen haben mit detaillierten Projektvorhaben in den Folgemonaten ebenfalls eine Unterstützung beantragt. Eine Bewilligung zweier zentraler Projekte ist im April erfolgt; die restlichen Projekte werden voraussichtlich im Mai/Juni folgen. Offizieller Projektstart ist der 28.1.2000, wobei die Förderung rückwirkend ab 1.1.2000 gilt. Das derzeitige Projektvolumen beträgt 32,7 Mio. DM, das Fördervolumen über 16 Mio. DM. Die Kommune finanziert davon aus Eigenmitteln ca. 2,5 Mio. DM, der Anteil der Privaten beträgt etwas weniger als 14 Mio. DM, und der Bund fördert das Vorhaben mit 16,4 Mio. DM.

1.3.6 Geschätzte Dauer

Für eine Vielzahl der Teilprojekte ist der gesamte Förderzeitraum von 3 Jahren auch als Entwicklungszeit vorgesehen. Einige Projekte, besonders aus dem Bereich der Basistechnologien, sollen jedoch früher fertig gestellt werden. So soll die Entwicklung des Sicherheitskonzepts nach der ersten Jahreshälfte 2000, der Einsatz der digitalen Signatur Anfang 2002 verwirklicht sein. Andere Arbeitsschritte und Teilprojekte werden erst zu einem späteren Zeitpunkt begonnen. Beispielsweise erfolgen Evaluation und Entscheidungsfindung in Fragen eines späteren Betreibermodells sowie hinsichtlich Kommerzialisierungsstrategien erst ab Mitte 2001.

1.3.7 Erwartete Effekte

Ökonomische Effekte werden in Form von Firmenausgründungen, Existenzgründungen und Personalaufstockungen erwartet. Gründe dafür werden in der kommunikativen und ökonomischen Bedeutung virtueller „Marktplätze“ gesehen. Zudem beurteilt man die gute Informations- und Kommunikationsinfrastruktur als günstig für Firmenansiedlungen.

Darüber hinaus werden ein wesentlich besserer Service für Bürger und Unternehmen sowie eine Intensivierung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren (Stärkung des regionalen Gemeinwesens) erwartet. Durch die angebotenen „Geldwerte“-Services, die Bildungsoffensive und eine verstärkte Bürgerbeteiligung wird allgemein ein Akzeptanzgewinn für die Neuen Medien erwartet.

Außerdem geht man davon aus, die regionale Kaufkraft im regionalen E-Business halten zu können.

Durch Kooperationen und Verknüpfungen mit anderen regionalen Projekten, wie z.B. der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, dem Marktplatz Region Stuttgart und dem BMBF-Leitprojekt MOBILIST sowie dem EUProjekt IMAGINE in Weinstadt erwartet

man sich regionale Synergieeffekte. Mit der klaren Absicht, weitere Kommunen in die Projektentwicklung einzubeziehen, wird eine überregionale Übertragbarkeit mittels Franchiselösungen angestrebt.

2. Kurzbeschreibung der Konzepte der anderen Bewerber

Im folgenden werden die Konzepte der Nichtpreisträgerstädte der letzten Runde aufgeführt, um zu veranschaulichen, welche Vorhaben dort verfolgt und welche Projekte aktuell umgesetzt werden. Grundlage der Darstellung sind die Bewerbungsunterlagen aus dem Wettbewerb MEDIA@Komm. Eine Kurzdarstellung auf dieser Grundlage wurde von der Begleitforschung im Februar 2000 an die Städte mit der Bitte um Aktualisierung geschickt, sodass wir in der jetzigen Darstellung davon ausgehen können, den aktuellen Stand der Projekte aufzeigen zu können.

2.1 Stadt Berlin

Kurzname: Euro@Berlin

2.1.1 Ziele

Euro@Berlin steht für ein ganzheitliches Vorhaben, in dem das Internet für Verwaltungs- und Geschäftsvorgänge in breiten Teilen der Berliner Bevölkerung etabliert werden soll. Die Verbindung von interaktiven Bürgerdiensten der Verwaltung mit kommerziellem elektronischem Geschäftsverkehr (E-Commerce/E-Business) auf einer gemeinsamen technisch-organisatorischen Plattform soll eine schnelle Verbreitung dieser neuen Dienste begünstigen. Euro@Berlin gibt einen konzeptionellen Rahmen für seine Teilprojekte und Aktivitäten vor und erstreckt sich über mehrere Handlungsfelder. Neben dem Hauptthema „Öffentliche Verwaltung“ werden auch die Felder „Wirtschaft“ und „Handel“ in die Projektentwicklung einbezogen. Die Betrachtung der Schnittstellen zwischen

- Verwaltung und Bürger (Administration-to-Citizen),
- Anbieter und Kunde (Business-to-Consumer) und
- Unternehmen und Unternehmen (Business-to-Business)

soll zu einem integrativen Gesamtkonzept von Diensten und Anwendungen führen, bei denen der Nutzer – sei es als Bürger, Kunde oder Wirtschaftsbürger – im Mittelpunkt steht.

Als technische Plattform für die Erprobung und wirtschaftliche Nutzung der Anwendungen steht bereits das Stadtinformationssystem *berlin.de* zur Verfügung. In einem dualen Ansatz soll die (nicht gesetzeskonforme) digitale Signatur für interaktive Anwendungen in unterschiedlichen Sicherheitsniveaus verfügbar gemacht werden. Zur Realisierung unterschiedlicher Funktionen wird als Querschnittsdienst eine „Multifunktionale Bürgerkarte“ (MFBK) entwickelt und eingesetzt.

2.1.3 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm

In den Anwendungsprojekten sollten bürger-, kunden- bzw. unternehmensnahe Anwendungen bereitgestellt und erprobt werden. Insgesamt wurden Projekte ausgewählt, die schwerpunktmäßig und exemplarisch Lebenssituationen betreffen, die für das öffentliche städtische Leben von konkreter Bedeutung und am jeweiligen Nutzer oder den Nutzergruppen orientiert sind.

Administration-to-Citizen

- Umzugsservice
- EU-Führerschein
- Handelsregister online
- Bürger-Online-Sprechstunde
- virtueller Kinderstadtplan
- JugNet
- CampusCard
- Infosystem für Bürgerbüros

Business-to-Business

- Bietergemeinschaften
- Unternehmensgründung online
- E-Business now!

Business-to-Consumer

- Virtueller Einkaufsassistent
- Lieferservice/Lieferlogistik
- Tiermarkt
- Portalsystem
- Regionaler Marktplatz

Technische Querschnittsprojekte

- Angebot eines Digitale Signatur-Paketes aus Chipkarte, Zertifikat und Signatursoftware
- Aufbau des Trust-Centers „TC berlin.de“
- Regionale Suchmaschine
- Pseudonymisierungsdienst
- Internet Dialog Factory (Fachverfahren für Verwaltung)
- Selbstverwaltete Kommunikationsforen

2.1.4 Aktuell umgesetzte Projekte

Momentaner Stand der Einzelprojekte:

- Projekte in Vorbereitung: 17
- Projekte in Beantragung: 7
- Bewilligte Projekte: 5
- Abgeschlossene Projekte: 1 (virtueller Kinderstadtplan, seit Juni 1999 unter Berlin.de im Netz)

2.2 Stadt Dortmund

Aus Dortmund liegen zur Zeit keine aktuellen Sachstandsberichte und Meldungen der Projektträger und Akteure vor.

2.3 Stadt Karlsruhe

Kurzname: Karlsruher Multimedia-Offensive

2.3.1 Ziele

Die Stadt Karlsruhe hat nach der Entscheidung vom März 1999 die Ziele und Strategien der Karlsruher Multimedia-Initiative einer kritischen Revision unterworfen. Zum einen erlaubt das Ausbleiben einer staatlichen Förderung eine unabhängiger Vorgehensweise, genau dies zwingt aber dazu, die eigenen Prioritäten erneut genau zu überdenken. Es wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen:

Auch bei massiver Förderung wird die gesetzliche digitale Signatur nicht kurzfristig so weit Verbreitung finden, dass eine „kritische Masse“ entsteht. Dafür gibt es viele Gründe. Zu erwarten ist allerdings, dass es im behördlichen Verkehr oder im Unternehmenskontakt zum (zunächst dispersen) Einsatz dieser Signatur kommen kann. Darauf kann aber auch relativ kurzfristig reagiert werden.

Dringender als das Problem der digitalen Signatur bleibt aber das der Transaktionsicherheit. Im behördlichen Umgang mit den Bürgern ist der Engpass derzeit die Wahrung des Geheimnis- oder Datenschutzes. Hier wären – bei einem mittlerweile im Südwesten erreichten Durchdringungsgrad (Verfügbarkeit von Internetanschlüssen) in Höhe von 30 %– schon jetzt wesentliche Serviceverbesserungen möglich und Rationalisierungspotenziale auszuschöpfen. Das Problem ist die breite Verfügbarkeit nicht-proprietärer kryptographischer Systeme. Dies wird sich aber wahrscheinlich rasch ändern, wenn sichere amerikanische Technologie mit den marktführenden Browsern ausgeliefert wird.

Die meisten Handlungsparameter stehen der Stadt für die Realisierung der Anwendungssäulen „Digitales Rathaus“ und „Bürgerkommunikation“ zur Verfügung. Für die Karlsruher Plattform müssen noch stärker als im Projektentwurf Pragmatismus angewandt und Krite-

rien der Angemessenheit bei der Auswahl der Instrumente und Verfahren angelegt werden, mit genauester Überprüfung von Aufwand, Ertrag und Zukunftssicherheit.

Aufgrund dieser Überlegungen wurde im letzten und wird in diesem Jahr überwiegend die stadtinterne Kommunikationsinfrastruktur im Hinblick auf anstehende Entwicklungen deutlich ausgeweitet. Einige größere Investitionsentscheidungen stehen kurz vor dem Abschluss.

Die Säulen „Regionale Telewirtschaft“ und „Bürgerkommunikation“ werden aber weiter verfolgt.

2.3.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm

Anwendungsprojekte des *digitalen Rathauses* sollten sein

- Elektronischer Bürgerdienst
- Bürgerdienst Meldewesen
- Elektronischer Katalog für den Einkauf von Büromaterial
- Bebauungsplan-Informationssystem
- Statistisches Informationssystem der Stadt Karlsruhe
- Elektronisches Fundbüro
- Digitales Sport- und Bäderamt
- Karlsruher Stadtmarathon

Anwendungsprojekte der *Regionalen Telewirtschaft*

- Verkehrsmittelübergreifendes dynamisches Verkehrsinformationssystem
- Messe- und Kongressadministration
- Förderung von Telearbeitsplätzen
- Ausbildungsoffensive Informatikkaufmann/-frau
- Existenzgründerfragebogen
- Grenzüberschreitende deutsch-französische Kooperationsbörse

Anwendungsprojekte der *Bürgerkommunikation*

- Digitale Nordstadt
- Infocenter Stadtbibliothek
- Regionaler Bildungsserver CABILDO
- Schüler ans Netz
- Soziales Netz im Internet – SoNetz
- Kommunikationskonzepte
- Zentrum für Kunst und Medientechnologie

Die *Karlsruher Plattform* sollte Folgendes gewährleisten: einheitliches Konzept, gemeinsame Infrastruktur, Nutzung von Standards, Wiederverwendung leistungsfähiger allgemeiner Softwaresysteme sowie einen einheitlichen und einfach zu bedienenden Zugang. Sie sollte Werkzeuge für Teleworking, zum Dokumenten- und Workflowana-

gement, zur Visualisierung geographischer Informationen und zum verteilten Erstellen von Informationssystemen zur Verfügung stellen.

- Electronic Mail, Mailinglisten
- Datenbanksystem „Genesis“
- Teleworking, Dokumenten- und Workflowmanagement
- Geographisches Online-Informationssystem
- Sicherheitsumgebung
- Karlsruher Bürgerkarte (Integrierte Chip- und Geldkarte mit Signierfunktion)
- Sicherheitsberatung
- Sicherheits-Server
- Rollenbasierter und gruppenorientierter Signatur-Server
- digitale Unterschrift
- städtischer E-Commerce
- Telekooperation; e-H@nd-in-H@ndwerker
- virtuelle VHS; Cids
- interaktive Verwaltung
- Tele-Service-Center; Tele-Dienstleistungen
- elektronische Abstimmung
- Gebrauchtcomputer-Aufbereitung
- digitale Geschäftsprozesse, z.B. Bauen
- Medieninteraktion

2.3.3 Aktuelle Einzel-Projekte

Digitales Rathaus

Elektronische Bürgerdienste wurden eingeführt in den Bereichen: Meldewesen, Abfallwirtschaft, Standesamt usw.(fortlaufend)

Statistisches Informationssystem läuft (erste Ausbaustufe veröffentlicht)

Karlsruher Stadtmarathon (Teilnahmeantrag, Bezahlen, Live-Übertragung im Internet)

Erwirkung einer Ausnahmegenehmigung (Experimentierklausel) von der kommunalen Haushalts-, Kassen- und Rechnungsordnung zur Einführung neuer, netzgestützter Bezahlformen. Durchsicht des gesamten Stadtrechts auf obligatorische Schriftformerfordernisse im Hinblick auf anstehenden Novellierungsbedarf (abgeschlossen).

Regionale Telewirtschaft

Zurzeit erfolgt der Aufbau eines kommunalen Ausschreibungsservices (Volltextdatenbank aller kommunalen Ausschreibungen mit Bestell- und Bezahlmöglichkeit der Liefer- und Leistungsverzeichnisse, Mailservice). Vorbereitete Schnittstelle für elektronische Submission wird aktiviert sobald möglich.

Zusätzliche Ausbildungsplätze in den IT-Berufen

Eine Konzeptstudie für ein Verkehrsmanagementsystem wurde in Auftrag gegeben und 1999 abgeschlossen. Die Entscheidung über die Durchführung wird vorbereitet.

Bürgerkommunikation

Verdopplung der Investitionsmittel für die EDV-Ausstattung der Schulen 1999 und 2000.

Die Neuorganisation der städtischen Homepage (qualitative Fortentwicklung) wurde vorbereitet. Ein gleitender Relaunch erfolgt ab etwa Mitte 2000 bis Ende 2001. Damit verbunden ist ein umfassendes Informationssystem, das aus dem Kern von „SoNetz“ entwickelt wird.

Die Neuentwicklung eines technischen Konzepts und Geschäftsmodells für das kommunale Kiosksystem (mit Bezahlungsmöglichkeit) ist in Arbeit.

Karlsruher Plattform

Es wurden Systementscheidungen für das Dokumenten- und Workflowmanagementsystem getroffen, Testinstallationen sind in Betrieb.

Das geographische Infosystem wurde konzeptionell entwickelt, eine Realisation erfolgt noch im Jahr 2000.

Der Aufbau eines lokalen Trust-Centers hat begonnen, gängige Zertifikate werden für bestimmte Nutzergruppen erzeugt und verteilt (derzeit SSL und PGP).

Das Datenbanksystem wird derzeit aufgefüllt.

2.4 Stadt Köln

Kurzname: „KölnCard“ und „stadt-Koeln online“

2.4.1 Ziele

Mit der „KölnCard“ und „stadt-Koeln online“ sowie den verbundenen Anwendungen will Köln die Chance zum Aufbau einer elektronischen Infrastruktur nutzen, um die Attraktivität des Standorts Köln weiter zu steigern.

Diese Angebote sollen durch die Bürger und Besucher der Stadt an öffentlichen Terminals sowie an privaten und geschäftlich eingesetzten PCs, die an das Internet angeschlossen sind, genutzt werden können. Als Schlüssel zu diesen Diensten dient die KölnCard und stadt-Koeln online, die als multifunktionale Karte über die Funktionen

- Bezahlen,
- digitale Signatur und
- Zugang zu Mehrwertdiensten

verfügen wird.

Künftig soll es in Köln möglich sein, sich elektronisch umfassend zu informieren und mit der KölnCard und stadt-Koeln online auf elektronischem Weg Geschäfte anzubahnen, Verträge abzuschließen, Waren und Dienstleistungen zu bezahlen und Verwaltungsvorgänge zu erledigen. Die Karte soll aber auch als Fahrschein, Ticket für Veranstaltungen, Schlüssel zum Öffnen von Gebäuden oder als Nachweis der Berechtigung zur Nutzung von Geräten eingesetzt werden können.

2.4.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm

KölnCard: Die Bürgerkarte

- Zertifizierungsinfrastruktur – virtuelles Trust-Center
- Aufbau des KölnCard-Hintergrundsystems
- Endgeräte – technische Entwicklung multifunktionaler Kartenleseeinheiten

Virtuelles Rathaus – Ausbau und Öffnung über den Schlüssel KölnCard

- Bürger-Service
- Internet-Atlas Cologne
- Suchfunktion
- Einwohnerwesen
- Stadtkasse-online
- Kommunaler Sitzungsdienst
- Extranet
- Intranet
- Personal- und Stellenmarkt
- COOL Cologne Online Learning zur CBT-Schulung der städtischen Mitarbeiter

Virtueller Wirtschaftsstandort Cologne Commerce – Ausbau und Personalisierung der Dienste über die KölnCard

- Integration der technischen Plattform Cologne Commerce
- Integrative Suchfunktion im Cologne Commerce
- Organisation des städtischen Einkaufs als offene E-Commerce-Lösung
- Elektronischer Abschluss von Ausbildungsverträgen

Anwendungen im Bereich von Medien, Kultur und Bildung

- Vielfältige Nutzung der KölnCard in der Stadtbibliothek 2000
- Transparenz und Internationalität im Kunstmarkt durch digitale Medien
- Die KölnCard im Museumsbetrieb – individualisierter Museumsrundgang
- KölnCard als neue Version des Kultursponsorings
- Das Warehouse „Weiterbildung“
- RAA CD-ROM (Bildungswege in Köln)
- Internet Community

Erarbeitung tragfähiger Strategien des Umgangs mit komplementären Kartensystemen am Beispiel des Gesundheitswesens

- Basistechnologie, elektronische Akte
- Zertifizierung ärztlicher Weiterbildung
- Anordnung und Zertifizierung im Pflegeprozess
- Elektronische Unterschrift des Arztes in der elektronischen Patientenakte
- Garantierung der Echtheit medizinischer Multimedia-Objekte

Querschnittsaktivitäten

- Allgemeine Akzeptanzfördernde Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit
- Internet-Hotline/Callcenter
- eScouts zur Förderung der digitalen Signatur
- Akzeptanzanalyse über den „Forschungskanal“
- Projektsteuerung und Projekt-Controlling
- Qualitätssicherung
- Ökonomische Bewertung

2.4.3 Aktuelle Einzel-Projekte

Im Juni 1999 wurde ein Strukturplan über das künftige Vorgehen der Stadt erstellt. Ausgangspunkte aller Überlegungen waren die Neustrukturierung der Verwaltung und die Überlegung, dass Sicherheitsanforderungen und funktionale Anforderungen bei jeglichem IT-Konzept der Stadt zu berücksichtigen sind.

Im Vordergrund der aktuellen Kölner Online-Aktivitäten steht zunächst die Darstellung der Stadt in Inter- und Intranet. Zu den Basiselementen der geplanten KölnCard und stadt-Koeln online zählen ein Formularserver, die Verwaltung der Domain Köln.de und die Technik der Karte (Architektur, Aufbau Trust-Center, städtische Standards und Normen). Als Basisanwendungen, die mit der Karte verwirklicht werden sollen, sind interaktiver Stadtplan, Presseinfos via Netz, kommunaler Sitzungsdienst und Stadtkasse online geplant. Die Bezahlungsfunktion ist in allen städtischen Anwendungen von besonderer Wichtigkeit.

Im September 1999 wurden eine Differenzierung der Vorhaben in Arbeitspakete vorgenommen, der Finanzierungsbedarf ermittelt und in den städtischen Etat 2000 eingebracht. Es gibt einen Ratsbeschluss, der die Vorhaben CampusCard mit Mitteln in Höhe von 1,7 Mio. DM absichert.

Die KölnCard und stadt-Koeln online sollen sowohl in der Verwaltung eingesetzt werden als auch Basis für eine Bürgerkarte sein, die interaktive Internetdienste ermöglicht. Beteiligte sind: Stadt Köln, Siemens Business Services und Siemens ATD.

Die Karte soll multifunktionale Lösungen für verschiedene Funktionen wie Raumzugang, Gebäudezugang, PC-Zugang, elektronische Post, Logistikdienste, virtuelle Dienstangebote und Anwendungen bieten. Sie soll also Ausweisungsfunktion haben sowie

physikalische und elektronische Zugangskontrolle ermöglichen. Die geplante Bezahlungsfunktion fehlt zunächst noch.

Weitere geplante Einzel-Projekte sind:

Das *virtuelle Wirtschaftszentrum* Köln soll zusätzliche Vorteile für Kunden und Anbieter bringen. Zur Beschleunigung von E-Commerce-Anwendungen ist geplant, gemeinsame Plattformen zwischen MEDIA@Komm und den sich eigenständig entwickelnden Anwendungen herzustellen. Dies gilt z.B. beim Abschluss rechtsgültiger Verträge.

Beim Thema *Gesundheit* geht es um eine schnelle und reibungslose Kommunikation zwischen Arzt, Patient, Labor und Klinik. Im Rahmen dieses Projekts sind die Schnittstellen zu den bereits vorhandenen Kartensystemen im Gesundheitswesen zu definieren.

Bei der Anwendung der KölnCard im öffentlichen und individuellen *Personenverkehr* wird ein breiter Einsatz erwartet, da hier der Nutzen täglich spürbar wäre. Diese Verwendung der Karte wird als Basis angesehen, um weitere Dienste anzubieten.

Weitere wichtige Anwendungsfelder sind die Bereiche *multimediale Lernstadt* sowie *Kultur und Medien*.

2.5 Stadt Leipzig

Aus Leipzig liegen zur Zeit keine aktuellen Sachstandsberichte und Meldungen der Projektträger und Akteure vor.

2.6 Landkreis Kitzingen

In Kitzingen wurden nach der Bewerbung zum MEDIA@Komm-Wettbewerb kleinere Projekte wie etwa ein Dokumentenserver für das Intranet umgesetzt. Aufgebaut werden soll auch eine Shopping-Mall auf dem Internet-Angebot des Kreises. Noch offen war bei der letzten Anfrage im November 1999, ob das von der Jury als förderungswürdig eingeschätzte Einzelprojekt „Online-Nutzung für Blinde“ vom Kreis umgesetzt wird.

2.7 Stadt Rathenow

Kurzname: NetCity Rathenow

2.7.1 Ziele

Hauptziel der Rathenower NetCity-Initiative ist es, der Bevölkerung ein spürbares Signal für eine zukunftsorientierte Positionierung der Stadt zu geben, die Telematik-Technologie über einen lokalen Internetknoten allgemein verfügbar zu machen und der lokalen Wirtschaft zusätzliche Beschäftigungsimpulse zu verleihen.

2.7.2 Geplante Projekte aus der Bewerbung für MEDIA@Komm

Es waren in Rathenow bereits einige Projekte initiiert worden, die sich mit folgenden Schwerpunktthemen befassten:

- digitale Unterschrift
- städtischer E-Commerce
- Telekooperation; e-H@nd-in-H@ndwerker
- virtuelle VHS; Cids
- interaktive Verwaltung
- Tele-Service-Center; Tele-Dienstleistungen
- elektronische Abstimmung
- Gebrauchcomputer-Aufbereitung
- digitale Geschäftsprozesse, z.B. Bauen
- Medieninteraktion

2.7.3 Aktuelle Einzel-Projekte

- Optikplattform (Schaffung von E-Commerce-Lösungen für die Interessengemeinschaft Optik Rathenow)
- Schulen ans Netz (nach den weiterführenden Schulen jetzt die Grundschulen)
- Interaktive Verwaltung (zwei Teilprojekte)
- Elektronische Melderegisterauskunft
- Elektronische Akteneinsicht
- Gebrauchcomputer-Aufbereitung (450 PCs für Vereine und Schulen)
- CityInformationSystem – CIS-RN
(dynamisch, datenbankbasiert, interaktiv – in Kooperation mit IBM)
- Elektronisches Branchenverzeichnis
- Aufbau von Multimediazentren im Umland

3. Vergleichende Gegenüberstellung der Preisträgerkonzepte

Um die vielen einzelnen Vorhaben in den Preisträgerstädten besser vergleichen zu können, wurden mehrere Übersichten erstellt.

Die erste Übersicht zeigt die so genannten übergreifenden Entwicklungen in den drei Städten. „Übergreifende Entwicklungen“ bezieht sich auf den Aufbau der technischen Plattform ebenso wie auf die Ausgabe von Karten mit Signatur und Payment-Funktion. Bereits hier zeichnen sich erste Unterschiede zwischen den Konzepten der drei Städte ab, die erst in der Nebeneinanderstellung deutlich werden. Alle Darstellungen erfolgen auf der Grundlage der vorhandenen Projektanträge sowie der vorliegenden Informationen aus den Städten.

Die zweite Übersicht zeigt die Vorhaben der Preisträger im Bereich der Online-Dienstleistungen der Verwaltungen. Der besseren Übersicht halber wurden die kommu-

nenen Dienstleistungen nach dem kommunalen Produktplan Baden-Württemberg¹ gliedert. Dieser orientiert sich im Wesentlichen am schematischen KGSt-Produktplan². Ergänzt und erweitert wurde der Produktplan Baden-Württemberg durch praktische Erfahrungen von Kommunen, die ihre Verwaltungsdienstleistungen bereits auf mögliche Intranet- oder Internetanwendungen geprüft haben. Eine solche Liste von Verwaltungsleistungen mit Intranet- bzw. Internetbezug wurde von der Stadt Mannheim erstellt³.

Die dritte Übersicht zeigt auf einen Blick jene Vorhaben, die nicht allein in kommunaler Regie, sondern in Kooperation mit Privaten durchgeführt werden. Die Kooperation bezieht sich dabei nicht allein auf Finanzierungsfragen, sondern auf die Integration privater und kommunaler Online-Angebote sowie die gemeinsame Initiierung von Marktplätzen. Die hier beschriebenen Vorhaben konzentrieren sich im Wesentlichen auf den Bereich Aufbau von E-Commerce-Plattformen sowie Einbeziehung von privaten Dienstleistungen in das Angebot der kommunalen Plattformen.

-
- 1 Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg, hrsg. vom Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart 1996.
 - 2 KGSt-Produktbuch für Gemeinden, Städte und Kreise, hrsg. von der KGSt (KGSt-Bericht 5/1997), Köln 1997.
 - 3 J. Blumenthal, Stadt Mannheim, Verwaltungsleistungen/mögliche Intranet-/Internet-Anwendungen, in: Deutscher Städtetag (Hrsg.), Digitale Signatur auf der Basis multifunktionaler Chipkarten, Köln 1999, S. 112 ff.

3.1 Übersicht Übergreifende Entwicklungen der Preisträger

Vorhaben	Bremen	Städteverbund Nürnberg	Esslingen
Entwicklung und Betrieb einer übergreifenden Dienstplattform für Bürger, Unternehmen und bestehende Institutionen	✓ Orientierung an Lebenslagen, d.h. Bürger können anhand konkreter Anliegen die anfallenden Geschäftsvorfälle online erledigen	✓	✓
Integration kommunaler und privatwirtschaftlicher Angebote	✓	✓	✓
Verknüpfung der Angebote mit bestehenden Stadtinformationssystemen, Ausbau übergreifender Informationssysteme	✓ Bremen.de	✓ Nuernberg.de	geplant Zunächst Aufbau von kommunalen und regionalen Informationsdiensten
Erprobung des Einsatzes elektr. Signaturen	✓	✓	✓
Angebot elektronischer Zahlungsverkehr (E-Payment)	✓	✓	✓
Einführung elektronischen Zahlungsverkehrs mit der Kommune	✓ Angebotene Verfahren: • Bezahlen mit der GeldKarte • Lastschriftüberweisung mit digitaler signierter Einzugsermächtigung • HBCI- Überweisung mit Chipkarte	✓	✓
Entwicklung eines übergreifenden Standards zur sicheren Abwicklung von Online-Dienstleistungen	✓ Neuentwicklung (Anpassung gegenüber anderen Anforderungen als sie mit HBCI im Bankenbereich realisiert werden) des Kommunikationsstandards OSCI in Anlehnung an den Banken-Sicherheits-Standard HBCI Einrichtung einer OSCI-Leitstelle		
Ausgabe von Chipkarten mit elektronischer Signatur	Seit Ende 1999 Ausgabe von 250 monofunktionalen Signaturkarten, Kartenlesern und Client-Software an ausgesuchten Kreis von Testnutzern (Mitarbeiter, Gesellschafter, Kooperations- und Geschäftspartner, Promotoren für die E-Mail-Kommunikation	Ausgabe von zunächst monofunktionalen Chipkarten mit elektronischer Signatur (ab 10/2000 in ausgewählten Testbereichen). Einsatz von Karten der Kreditwirtschaft zu einem späteren Zeitpunkt. Ziel: Multifunktionale Chipkarte mit den Funktionen digitale Signatur,	Geplant: Einsatz von Karten der Kreditwirtschaft mit integrierter elektronischer Signatur

Vorhaben	Bremen	Städteverbund Nürnberg	Esslingen
	Einsatz von Karten der Kreditwirtschaft (Integration der Signaturfunktion auf der Geld- und später der ec-Karte) zu einem späteren Zeitpunkt	Geldkarte und lokales Fenster Zusätzlich: Entwicklung und Test für den Karteneinsatz als Betriebsausweis, Kundenkarte und für den Außendienst	
Einrichtung von Registrierungsstellen	✓ Die ersten Registrierungsstellen neben den T-Punkten werden in der Stadtbibliothek und im Kundenzentrum der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) im Sommer 2000 ihre Arbeit aufnehmen.	geplant, Ort noch offen (evtl. Meldestellen)	geplant, Ort noch offen
Schaffung von Zugangsmöglichkeiten	✓ Schaffung von öffentlichen Zugangsmöglichkeiten an Hochschulen über Kiosksysteme und betreuten Nutzerplätzen in den Stadtbibliotheken	✓ Zusätzlich zur Bereitstellung öffentlich zugänglicher Terminals (Kioske) Entwicklung und Test für TV- und Telefonzugänge geplant	✓ Schaffung von öffentlichen Zugangsmöglichkeiten, z.B. in Bürgerräumen mit Terminals (Kioske) und qualifizierter Betreuung
Formen von Bürgerbeteiligung, Aufbau von "Communities"	Informations und Schulungsangebote für Bürger sind geplant	Durch Informations- und Schulungsangebote sollen sich die Bürger als potentielle Nutzer bereits in der Entwicklungsphase beteiligen können Teilprojekt "Bürgerbeteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen (Pilot: Kommunale Bauplanungsprozesse) Information der Bürger über die Stadtratsarbeit (Teil des Teilprojektes "Stadtratsarbeit")	Einsatz von Telekooperationssystemen und Aufbau einer Telecommunity als virtuelle Interessengemeinschaft, welche neue Formen der Kommunikation und Interaktion nutzt und bereitstellt
Evaluation der Lösungen und Begleitforschung	<ul style="list-style-type: none"> • Stichprobenweise Nutzer-/Akzeptanzforschung • Zugangsanalysen • Kosten-Nutzen-Analysen Dienstleister: wurde wegen Mittelkürzung von 3 auf 2 Fallstudien reduziert. • Tragfähigkeitsanalysen • Qualitätssicherung der einzelnen Anwendungen in den Lebenslagen • Prüfung der Übertragbarkeit der Online-Infrastruktur auf andere Regionen sowie Übertragbarkeit ausgewählter Anwendungsbündel 	Die ursprünglich regional geplanten Begleitforschungsaktivitäten sind aufgrund der Mittelkürzungen entfallen.	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation aller Veränderungen und Anwendungen, Entwicklung von Betreibermodellen • Kontinuierliche Prüfung auf Übertragbarkeit und Akzeptanz

3.2 Übersicht Online-Dienstleistungen der Verwaltung

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)	 (4)	 (5)	 (6)
10. Zentrale Verwaltung und Service für die Fachbereiche u. die Gesamtverwaltung								
Sitzungsterminkalender von Rat, Ausschüssen, Aufsichtsräten	Bremen: Termine, Tagesordnungen und z.T. auch Sitzungsprotokolle der Bremischen Bürgerschaft und der Ortsbeiräte; Mailingliste informiert über parlamentarische Initiativen der Fraktionen	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Nürnberg: Erleichtern der Arbeit der Stadtratsmitglieder durch Kommunikation mit Fraktionen und Verwaltung über elektronische Medien, besondere Sicherheitsanforderungen für nichtöffentliche Informationen (<input checked="" type="checkbox"/>)	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ratsinformationssystem	Bremen: Bürgerschaftsdrucksachen etc. über gemeinsames Informationssystem der Länder (www.parlamentsspiegel.de) abrufbar	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	
	Esslingen: Ratsinformationssystem zur Erleichterung von Routinearbeiten der Gemeinderatsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter, Zugriff auf Protokolle für bestimmte Nutzergruppen	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nürnberg	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>	
Informationen über Bürgermeister, Gemeinderat, Ausschüsse und Zusammensetzung der Gremien	Bremen: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Esslingen: Erweiterung des Bürgerinformationssystems	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Informationen zu Verwaltungsbelangen (Organigramm, Mitteilungsblatt)	Bremen: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots; öffentliche Einrichtungen und deren Leistungen können kommentiert werden	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Esslingen: Vorstellung der Gremien und Mitglieder	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Nürnberg: vorhandenes Internetangebot	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Datenhaltung und Recherche elektronischer Dokumente (z.B. Erlasse)	Bremen: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots, z.B. Zugriff auf Sitzungsprotokolle der Ortsbeiräte	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Esslingen: Zugriff auf Protokolle für bestimmte Nutzergruppen	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nürnberg: Nutzung der RSC mit Digitaler Signatur z.B. für den Zugriff auf Dokumentenprüfung hinsichtlich der Urheberschaft etc., Zugriff (evtl. nur von Teilen) für Bürger via Internet	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Infosystem für Auskünfte zur Region, über Organisationen, Gerichte, Konsulate, wissenschaftliche Einrichtungen	Bremen: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Esslingen: Aufbau von kommunalen und regionalen Info-Diensten	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>				

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS							
			(1)				(3)	(4)	(5)
11. Personalwesen									
	Bremen: alle Stellenausschreibungen werden im vorhanden Internetangebot veröffentlicht; Informationen zur Personalentwicklung im Rahmen der Seiten zur Verwaltungsreform im Aufbau	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
12. Statistiken und Wahlen									
	Bremen: umfassendes Internetangebot des Statistischen Landesamtes	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
13. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit									
Pressemitteilungen, Pressespiegel	Bremen: Pressemitteilungen von Senat und Bürgerschaft sind Bestandteil des vorhandenen Internetangebotes	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
	Esslingen: im Rahmen des Ratsinformationsdienstes auch Veröffentlichungen von Presseinformationen via Internet	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
Terminkalender von Veranstaltungen (auch zur frühzeitigen Terminabstimmung!)	Bremen: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
	Esslingen: im Rahmen des Ratsinformationsdienstes	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>						
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots "Veranstaltungskalender"	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
14. Rechnungsprüfung und Beratung									
Vergaberichtlinien; allg. Vertragsbedingungen	Bremen: öffentliche Auftragsvergabe: Verdingungsunterlagen elektronisch abrufbar, zusätzlich Gebührenzahlung ebenfalls elektronisch	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	–	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Ausschreibung und Vergabe öffentlicher Aufträge elektr. ermöglichen	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
15. Kommunalaufsicht									
16. Kommunales Grundbuchwesen									
Datenhaltung – und evtl. Austausch mit anderen (Landes-)Behörden	Bremen: Zugriff auf elektr. Grundbuch für Rechtsanwälte/Notare, Gerichte, Anwaltskammer (eigenständiges System im Aufbau, Anbindung an M@K-Infrastruktur geplant)	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>					<input checked="" type="checkbox"/>	
Entwurf und Ausfertigung von Urkunden	Bremen: eigenständiges System im Aufbau, Anbindung an M@K-Infrastruktur geplant	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Öffentliche Beglaubigungen	Bremen: eigenständiges System im Aufbau, Anbindung an M@K-Infrastruktur geplant	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)		 (4)	 (5)	 (6)
Grundbuchbearbeitung und Vollzug	Bremen eigenständiges System im Aufbau, Anbindung an M@K-Infrastruktur geplant	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
18. Frauenbeauftragte / Frauenbüro									
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots frauenbeauftragte.nuernberg.de	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>						
19. Kommunale Ausländerarbeit									
20. Finanzverwaltung									
21. Kasse									
Abwicklung des Zahlungsverkehrs einschließlich der Verwaltung der Kassenmittel und Wertgegenstände	Bremen: Internetzahlungsfunktion für alle elektronischen Antragsverfahren via Formular- und Appletserver sowie Internetzahlungsfunktion unabhängig vom Antragsverfahren	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
22. Abgabewesen¹									
23. Liegenschaftswesen									
Genehmigungen zu Bauvorhaben, Grenzregelungen und Baulandumlegungen sowie deren Anträge	Bremen: alle Anträge elektronisch abwickelbar (zunächst nur für Architekten und Bauingenieure)	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Vernetzung und Optimierung der Kommunikation, elektr. Abgabe notwendiger Stellungnahmen, elektr. Archivierung der Bauakten, Zugriff der Sachbearbeiter auf Stadtgrundkarte, Vermessungsdaten, Übersichtspläne	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
24. Verteilungslasten									
30. Justitiariat									
31. Kommunaler Umweltschutz									
	Bremen: Umweltinformationssystem (BuiSY) als Bestandteil des vorhandenen Internetangebots (www.umwelt.bremen.de/buisy)	SIS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots (www.umwelt.nuernberg.de)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					

1 In Bremen wird die Online-Unterstützung von Geschäftsvorfällen der Landesfinanzverwaltung realisiert (elektronische Kommunikation zwischen Steuerberatung und Finanzamt, elektronische Einsicht in das Steuerkonto). Außerdem wird an der vollelektronischen Steuererklärung für die verschiedenen Einkommensteuerarten gearbeitet, die bundeseinheitlich geregelt ist.

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS							
			(1)	(2)	(3)		(4)	(5)	(6)
32. Ordnungswesen									
Gewerbean-, -ab- u. -ummeldebescheinigungen sowie deren Anträge	Esslingen: pilothafte Anwendung im Rahmen des Bürger-Online-Verwaltungs-Dienstes; Zusätzlich Gewerbezentralregister	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Online-Self-Service für Unternehmen / Bürger / Behörden	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
32. Verkehrswesen									
Zulassung/Abmeldung von Fahrzeugen incl. Genehmigungen	Bremen: Lebenslage „Kauf eines Autos“: KfZ-Zulassung (zunächst nur für Händler)	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Eintragung technischer Änderungen durch Anbindung des TÜV über Internet an die Datenverarbeitung der Zulassungsstelle: TÜV kann dann techn. Änderungen direkt im Fahrzeugschein und –vornehmen (Siegel der Zulassungsstelle erforderlich!), Übermittlung der Daten an Zulassungsstelle, dort Übernahme ins Fahrzeugregister	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Antrag auf Erhalt eines Wunschkennzeichens	Bremen: zunächst nur über Händler	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Reservierung von Wunschkennzeichen	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
33. Einwohnerwesen									
Anträge / Bescheinigungen über An-, Ab- u. Ummeldungen	Bremen: Lebenslage Umzug/Wohnen Ummeldungen innerhalb Bremens, Adressänderung Personalausweis und Kfz-Schein, Auskunftssperre über die Daten aus dem Melderegister, Widerspruch gegen die Weitergabe von Daten aus dem Melderegister	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nürnberg: An-, Ab- und Ummeldungen von zu Hause oder vom öffentlichen Terminal aus ermöglichen	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Meldeauskünfte für Zugriffsberechtigte	Bremen: elektronische Meldeauskünfte online (Standard-Meldeauskünfte und erweiterte Auskünfte bei berechtigtem Interesse)	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Meldeauskünfte für Unternehmen im Online-Self-Service	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
34. Personenstandswesen									
Anträge auf Beurkundungen f. Eheschließungen, Geburten	Bremen: elektr. Anforderung und Bezahlung	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>					
Anträge auf Beurkundungen f. Sterbefälle u. Totgeburten	Bremen: elektr. Anforderung und Bezahlung	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>					
35. Sozialversicherung									
37. Brandschutz, Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz									

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)	 (4)	 (5)	 (6)
39. Lebensmittelüberwachung und Veterinär-aufsicht								
40. Bereitstellung und Betrieb von Schulen und schulischen Einrichtungen, Besondere schul- und schülerbezogene Leistungen								
	Bremen: bestehendes Schulinformationssystem (www.bildung.bremen.de/tui/schulinfosys/plbz/pbhb.asp)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>				
41. Kultur								
Veranstaltungskalender	Bremen: umfangreiche Informationen und Veranstaltungskalender sind Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS/ M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Esslingen: Informationen über Kultureinrichtungen und Veranstaltungshinweise Kulturdatenbank und Shopping-mall; Beitrittsmöglichkeit zum „Kulturforum“, soll mittels Signatur und Payment möglich sein	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Bestandteil des vorhandenen Internetangebots	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>				
Kartenvorverkauf (je nach örtlicher Gegebenheit)	Bremen: Reservierung und Vorverkauf von Karten (Theater, Kino)	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: verbesserte Darstellung des Angebotes, Stand des Vorverkaufs + Platzbuchungen aktuell, Anbindung des Kartenverkaufssystems an das Internet	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nürnberg: Quittierung der Eintrittskarten mit RSC, Ausdruck der Karte vor Ort über spezielle Kartenleser und –drucker	M@K				<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Genehmigungen von Veranstaltungen u. allgemeinen kulturellen Aktivitäten, Stadtfesten sowie deren Anträge	Esslingen: Anmeldung zu Veranstaltungen jeder Art	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
42. Bibliothek								
Auskunftsprofil zu Bibliotheken, Archiven, Multi-Media-Institutionen, Ausleihformalitäten, Ausleihverlängerung und –reservierung	Bremen: Ausleihe, Vormerkungen und Verlängerungen, Datenbankrecherche, Bezahlen, Bestellen, Benutzerkontoführung, Formularabruf, Anbindung der Prozesse an zentrales Verwaltungssystem der Bibliotheken im Rahmen des bestehenden Internetangebots der Stadtbibliothek (www.stadtbibliothek.bremen.de)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		
	Nürnberg: Ausleihe, Vormerkungen, Verlängerungen, Datenbank-Recherche, Bezahlen, Bestellen, Benutzerkontoführung, Benutzerausweis über Internet, Anbindung der Prozesse an zentrales Verwaltungssystem der Bibliotheken	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)		 (4)	 (5)	 (6)
43. Weiterbildung / Volkshochschule									
Auskunftsprofil zu Bibliotheken, Archiven, Multi-Media-Institutionen, Ausleihformalitäten, Ausleihverlängerung und –reservierung	Bremen: Bildungsserver Bremen und Integriertes Weiterbildungs-Informationssystem Bremen (IWIB), eigenständiges Informationsangebot der Volkshochschule (www.bremen.de/info/VHS)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
	Esslingen: Aufbau einer Bildungsplattform mit Datenbank zu Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>				<input checked="" type="checkbox"/>	
	Esslingen: Errichtung einer Plattform, auf der Telelearning-Angebote abgerufen werden können	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>					
	Esslingen: Anmeldung zur VHS online	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: verbesserte Darstellung des Bildungsprogramms des Bildungszentrums/ Volkshochschulen Online-Buchung möglich	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
44. Musikschule und Jugendkunstschulen									
Auskunftsprofil zu Bibliotheken, Archiven, Multi-Media-Institutionen, Ausleihformalitäten, Ausleihverlängerung und –reservierung	Bremen: Online-Anmeldung zu Angeboten der Musikschule (https://formulare.informatik.uni-bremen.de/musikschule/ bereits realisiert)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
45. Museen									
Kartenreservierung und –vorverkauf	Bremen: Ticketing und Reservierung	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
46. Theater									
Kartenreservierung und –vorverkauf	Bremen: Ticketing und Reservierung	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Online-Buchung von Theater-Veranstaltungen	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
47. Archiv									
	Bremen: Archivierung digital signierter Dokumente	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>						
	Esslingen								
	Nürnberg: Archivierung digital signierter Dokumente	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
50. Hilfen in Notlagen und Soziale Förderung									

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)		 (4)	 (5)	 (6)
Informationen über Soziale Dienste	Bremen: Online-Antrag auf Wohnberechtigungsschein	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Esslingen: Regionale Informationsbörse sozialer Arbeit im Internet soll verbesserten Zugang zu sozialen Diensten ermöglichen durch Verzeichnis sozialer Dienste, Jobbörse, Veranstaltungskalender, aktuelle und allgemeine Informationen (z. B. rechtliche Grundlagen), Diskussionsforen Esslingen: Bereitstellung von unterschiedlichen Info-Materialien für Bürger und Fachkräfte Esslingen: Erforschung von Nutzungsmöglichkeiten interaktiver Anwendungen in sozialen Sektor	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	
51. Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Allgemeine Förderung von jungen Menschen, Hilfen für junge Menschen und ihre Familien und Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur									
52. Bäder und Sport									
Sportveranstaltungen	Bremen: Ticketing und Reservierung (u.a. für die Spiele von Werder Bremen)	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Bremen: eigenständiges Internetangebot der Bremer Bäder (www.bremer.baeder.de)	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
53. Gesundheitsförderung / Prävention und Umwelt und Seuchenhygiene (Gesundheitsschutz									
54. Krankenhäuser									
55. Kriegsfolgenrecht (Lastenausgleich und Eingliederung von Spätaussiedlern)									
61. Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung, Verkehrsplanung und Stadterneuerung									
Anträge u. Bescheinigungen f. Konzepte zur Verkehrslenkung und -steuerung	Nürnberg: Parallelisierung der Abwicklung inkl. Abstimmung der 14 beteiligten Stellen beim Vorgang „Sondernutzung öff. Verkehrsflächen,, durchgängig elektronisches Verfahren zur Vermeidung von Medienbrüchen	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>					<input checked="" type="checkbox"/>	
	Nürnberg: Antrag auf Sondernutzung öff. Verkehrsflächen	M@K			<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bereitstellung von Grundlagen zur Stadtentwicklung und -erneuerung									

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)		 (4)	 (5)	 (6)
Städtebauliche Planung, hier insbes. Vorbereitende Bauleitplanung incl. Durchführung der TÖB, Zusammenstellung und Auswertung des Abwägungsmaterials	Nürnberg: elektronische Aktenführung Nürnberg: frühzeitige Information für Bürger, Investoren, Träger öffentlicher Belange, Einrichtung eines Informations- und Diskussionsforums Stadtplanungsamt informiert über Beschlüsse und Inhalte der Planungen Nürnberg: mittels RSC können Anregungen für den Abwägungsprozess abgegeben werden – Rückmeldung per E-Mail ("Bürgerbeteiligung")		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Rahmenplanung, informelle Planung									
Städtebaulicher Entwurf usw.									
verbindliche Bauleitplanung									
Landschafts- und Grünordnungspläne									
Festsetzung der Erschließungsbeiträge									
Information / Bereitstellung v. Karten u. Plänen wie z.B. Stadtplan, Freizeitkarten, Sonderkarten und Luftbilder	Nürnberg: Datenbestände (Stadtgrundkarte, Vermessungsdaten, B-Pläne, F-Pläne etc.) stehen Unternehmen und Bürgern zur Verfügung	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
62. Grundstücksneuordnung und Grundstückswertermittlung									
Richtwertauskünfte	Nürnberg: Elektr. Vernetzung aller am Verfahren Beteiligter, Optimierung der Kommunikation Nürnberg: Online-Auskünfte für zugelassene Personen	M@K M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
63. Bauordnungsrecht									
Bauvorbescheide und Baugenehmigungen sowie deren Anträge	Bremen: parallele Bearbeitung Bremen: Architekten und Bauing. sollen sich jederzeit online über aktuellen Stand der Bearbeitung von Anträgen informieren können (zunächst nur für Architekten und Bauing. als Mittler) Esslingen: Antrag auf Baugenehmigung für Architekten und Bauunternehmer im Rahmen der Online-Verwaltungsdienste Nürnberg: Elektr. Antragstellung	M@K M@K M@K	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Online-Auskunft über Stand des Verfahrens für berechnigte Personen, Auskunft über planungsrechtliche Festsetzungen als Teil des elektr. Baugenehmigungsverfahrens	M@K			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bauberatung und Anfragen zum baulichen Brandschutz	Nürnberg: Unterstützung von Bauwilligen	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)		 (4)	 (5)	 (6)
Abgeschlossene Umweltverträglichkeitsprüfungen	Nürnberg: Bereitstellung von Umweltdaten und Ergebnissen von UVPs	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
Vertragsmuster (VOB; HOAI)	Bremen: Verwaltungsabläufe nach Baufreigabe	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Bremen: Grundstücksteilung	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Bremen: öffentliche Auftragsvergabe VOB	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: öffentliche Auftragsvergabe	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>					
63. Denkmalschutz									
64. Wohnungsbauförderung und Wohnungsver-sorgung									
65. Hochbau	Bremen: öffentliche Auftragsvergabe – digitaler Workflow in den betei- ligten Institutionen zur Erstellung der Ausschreibung und zur Auftrags- vergabe	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
66. Tiefbau und Entwässerung									
Antrag auf Straßenbeleuchtung oder Meldung v. Schäden	Nürnberg: Störungs-/ Schadensmeldung öffentlicher Verkehrseinrich- tungen: schnelle Meldung via Internet direkt an die zuständigen Werk- meister in den Behörden, Feedback an Absender über Behebung der Schäden usw., Einsichtnahme in Bearbeitungsstatus	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	
Antrag und Genehmigung für Straßenaufgrabungen									
Terminkalender über Baustellen	Bremen: Auskunft über Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
	Nürnberg: Auskunft über Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>					
Tiefbau sonstiges	Bremen: öffentliche Auftragsvergabe – digitaler Workflow in den betei- ligten Institutionen zur Erstellung der Ausschreibung und zur Auftrags- vergabe	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Nürnberg: Auskunft über die Widmung öffentlicher Verkehrsflächen: elekt- ronische Einsichtnahme in das vom Tiefbauamt Nürnberg, Abt. Wege- recht, geführte Bestandsverzeichnis mit gewidmeten Verkehrsflächen, gebührenpflichtige Auskünfte werden elektronisch abgewickelt, Aufnahme der gewidmeten Flächen in digitale Stadtgrundkarte, Aufbau eines Aus- kunftssystems, das die gewünschten Infos gegen Gebühren vermittelt	M@K		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
67. Grünflächen-, Landschafts- und Garten- bau	Bremen: öffentliche Auftragsvergabe – digitaler Workflow in den betei- ligten Institutionen zur Erstellung der Ausschreibung und zur Auftrags- vergabe	M@K	<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
70. Abfallwirtschaft, Stadtreinigung und Win- terdienst	Bremen: eigenständige Angebote von Ver- und Entsorgungsunterneh- men im städtischen Angebot	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

Angebot im Bereich	konkrete Einzel-Vorhaben der Preisträger (soweit aus Vorhabensbeschreibung ersichtlich)	M@K SIS	 (1)	 (2)	 (3)	 (4)	 (5)	 (6)
71. Kommunalen Schlacht- und Viehhof								
72. Märkte								
75. Friedhofs- und Bestattungswesen								
79. Zentrale Werkstätten und Kfz- und Transportwesen								
80. Wirtschaftsförderung								
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung	Bremen: eigenständiger Bereich „Business“ im bestehenden Internetangebot (u.a. mit Arbeitsmarktservice, Business-Navigator Bremen, Informationen zum Wirtschaftsstandort und zu Programmen der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung); Bremer BusinessNet (www.bbn.de) als Präsentations- und Kommunikationsplattform im Unterweserraum	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
	Esslingen: Jobbörse im Rahmen risa (regionale Informationsbörse sozialer Arbeit im Internet), Entwicklung eines Kapazitätenpools, Entwicklung eines „intelligenten„ Vermittlungsdienstes		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		
	Nürnberg: Regionaler Standortatlas als Kommunikationsmedium der Bezirksverwaltung, der Kammern und Kommunen, Einrichtung eines Internet-Verfahrens zum Regionalmarketing, Aufnahme aller Kommunen inklusive Standortprofil und Strukturdaten, Aufnahme der regionalen Unternehmen nach Profil, Branche, Produkt und Marken	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>				
Ansiedlung von Industrie-, Handels- und Handwerksbetrieben	Esslingen: Wirtschaftsplattform; Abruf von Wirtschafts- und Strukturdaten, Gewerbeflächen etc.		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		
	Bremen: eigenständiger Bereich „Business“ im bestehenden Internetangebot, darin auch Informationen zum Wirtschaftsstandort und zu Programmen der Wirtschaftsförderung	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>			
81. Versorgungsunternehmen, Touristik und Fremdenverkehr, Zoo und Tiergehege, Weitere Wirtschaftsbetriebe	Bremen: eigenständiger Bereich „Besucher“ im bestehenden Internetangebot (Online-Buchung von Hotels, Virtueller Stadtrundgang, Gastro-Führer etc.); eigenständige Angebote von Ver- und Entsorgungsunternehmen im städtischen Internetangebot	SIS		<input checked="" type="checkbox"/>				
82. Forsten								
88. Landwirtschaft								

1 behördeninterne Nutzung (Intranet)
4 Verschlüsselung

2 Informationsabruf (via Internet)
5 Einsatz elektr. Signatur vorgesehen

3 Transaktion (Bürger-Kommune oder Wirtschaft-Kommune)
6 e-Payment

3.3 Übersicht über Vorhaben, die über die Kommunalverwaltung hinaus andere staatliche Organisationen oder private Dienstleister einbeziehen (PPP)

Hierunter sind alle Vorhaben gefasst, die über rein kommunale Online-Angebote hinausgehen und z.B. auch andere staatliche Institutionen umfassen (wie z.B. Gerichte) – und/oder auch private Unternehmen und Dienstleister mit einbeziehen.

	Bremen	Städteverbund Nürnberg	Esslingen
Regionale Plattformen mit E-Commerce	Entwicklung einer Plattform, die kommunale und private Angebote verknüpft. Im Vordergrund steht dabei die Orientierung an Lebenslagen. Innerhalb dieser angebotenen Lebenslagen werden "passende" Angebote privater Unternehmen und Dienstleister in die Plattform integriert (z.B. bei Lebenslage Heirat Angebote lokaler/regionaler Blumenläden, Schmuckgeschäfte etc. oder bei Lebenslage Umzug Angebote von Umzugsunternehmen)	FrankenMall: Aufbau eines regionalen, elektronischen Marktplatzes, vereinfachter Internet Einstieg für KMUs, Infrastrukturleistung (Online-Läden, Suchmechanismen, Warenkorb, Bestell- und Zahlungsfunktion über RSC).	Electronic Business und E-Commerce: Informationsdienste und Anwendungen, z.B. Wirtschaftsforum, Betrieb Wirtschaftsplattform, Entwicklung eines "Mall-Netzes", bestehend aus Content-Malls, Shopping-Malls und anderen Anwendungen, die Unternehmenspräsentationen ermöglichen. Innerhalb dieses Mall-Netzes werden Dienstleistungen angeboten, die von allen Systemanbietern genutzt werden können; Erstellung von Strukturen, die das Zusammenspiel unterschiedlicher Dienstleistungen wie Distribution, Bezahlung und Customer Care gewährleisten; Bestimmung von Einführungsstrategien für unternehmensinterne Anwendungen; Entwicklung von Brokerdiensten
Kommunikation zwischen Rechtsanwälten und Gerichten bzw. Rechtsanwälten und Mandanten	Schriftverkehr zwischen Rechtsanwälten und Notaren und Gerichten sowie Kommunikation Steuerberater-Finanzamt mit der Möglichkeit u.a. elektronischer Steuervoranmeldungen	Online-Rechtspflege: Vereinfachung und Beschleunigung zwischen Rechtsanwalt – Behörde(Gericht) sowie Rechtsanwalt – Mandant, verbesserte Datenverfügbarkeit für Rechtsanwälte, Akteneinsicht für Mandanten, Vereinfachung des Zahlungsverkehrs und Rechtsabwicklung für Kanzleien, Einsatz der RSC-Funktionen „Authentifikation“ und „Autorisierung“ zur Gewährleistung von Vertraulichkeit und Integrität des Datenaustausches	
Ticketing	Ticketing: Reservierung und Kauf von Tickets für Veranstaltungen jeglicher Art, insbes. auch Weiterbildungseinrichtungen (Weiterbildungsdatenbank)	Ticketingfunktion, Kooperation mit Kinokomplex Cinecitta	
ÖPNV	elektronischer Fahrschein via Internet (Ticketing im ÖPNV)	In Stufen über (elektronische Bezahlung von Fahrscheinen, elektronischen Fahrschein) zum kontaktlosen Ticketing im ÖPNV	
Kfz-Versicherung online	Kfz-Versicherung parallel zur Kfz-Zulassung bei der Kommune beantragen		

	Bremen	Städteverbund Nürnberg	Esslingen
Universität (Lebenslage Studium)	Uni Einsatz von Karten mit Signatur- und Zahlfunktion im Bereich der allgemeinen Studierendenverwaltung und exemplarisch in zwei Fachbereichen im Bereich des Prüfungswesens, insgesamt geht es um die Geschäftsvorfälle Studentenausweis und Rückmeldung, Anmeldungen von Urlaubssemestern, Namens- oder Adressänderung, Ausdruck von Studienbescheinigungen, Exmatrikulation, Anmeldung zu Klausuren und Prüfungen, Ausdrucke von Prüfungsergebnissen (Leistungsnachweise, Scheine) sowie um den Bibliotheksausweis, die Beantragung eines E-Mail-Account, von BAFÖG, die Bewerbung um einen Studentenwohnheimplatz sowie das Semesterticket im ÖPNV.Bremen, Lebenslage Studium:		
Lebenslage Umzug und Wohnen	Lebenslage Umzug/Wohnen: Automatische Weiterleitung der Wohnortummeldung durch die Stadt Bremen neben kommunalen Dienststellen auch an Private wie Krankenkassen, Versicherungen, Tageszeitungen, Telekom, GEZ, Nachsendeantrag Post, Stadtwerke (Gas, Wasser, Strom) sowie BEB für Ab- und Anmeldung Mülltonne		
IHK		<ul style="list-style-type: none"> • Existenzgründerbetreuung: Aufbau einer Online-Beratungsplattform zur Ergänzung der face-to-face-Beratung, Verbesserung der Gesprächsqualität durch gezielte Vor-Informationen etc. • Ursprungszeugnisse: Online-Abwicklung jeglicher Kommunikation zwischen IHK und Unternehmen, Gewährleistung der Authentizität durch elektronische Unterschrift via RSC, Förderung der digitalen Kommunikation zwischen den Staaten 	

	Bremen	Städteverbund Nürnberg	Esslingen
Medizinisches Intranet		Medizinisches Intranet: Aufbau einer gemeinsamen Plattform im Rahmen von DeutschlandMed, Ausrichtung neuer Anwendungen an Bedürfnissen der Patienten (Fernbefundung, Beratung, Versicherung, Finanzierung usw.), zukunftsorientiertes Management medizinischer Daten, wissenschaftlicher Datenpool, Realisierung des Schutzes sensibler Daten	
Sozialforum			Sozialforum: Konzeptionierung von Interaktionsdiensten im Sozialforum sowie späterer Aufbau und Pflege des Sozialforums. Dazu gehört die Erforschung von Nutzungsmöglichkeiten moderner Kommunikationsmittel für interaktive Anwendungen im Sozialen Sektor; netzgestützte Kommunikation zwischen unterschiedlichen Beteiligten; personalisierte Bereitstellung von Informationen zu sozialen Diensten durch Brokerdienstleistungen; Erforschung dienst-/ trägerübergreifender Kooperationsplattformen. Später dann Entwicklung der Gesamtplattform für soziale Dienste; inhaltliche (redaktionelle) Betreuung und technische Pflege
Regionale Informationsbörse Sozialer Arbeit im Internet			risa – regionale informationsbörse sozialer arbeit im internet; verbesserter Zugang zu sozialen Diensten durch: Verzeichnis sozialer Dienste; Jobbörse mit Stellen für 'Profis', Zivildienstleistende, Praktikanten (plus Schnittstelle zum kommunalen Arbeitsmarkt); Veranstaltungskalender; aktuelle und allgemeine Informationen (z.B. rechtliche Grundlagen); Diskussionsforen
Kulturforum			Kulturforum mit den Angeboten: Kulturdatenbank, Shopping Mall; regionale Vernetzung der Kulturangebote; Vereinsdatenbank mit Forum zum gegenseitigen Austausch und Dialog; neben Informationen sollen auch Beitrittserklärung und Kündigung der Mitgliedschaft realisiert werden (Ermittlung der Einbindung der digitalen Signatur und geeigneter Payment Verfahren)
Bildungsforum			Bildungsforum: Errichtung einer technischen Plattform, auf der Telelearning-Dienste angeboten und abgewickelt werden, sowie die Schaffung von Lerninhalten, die per Telelearning abgerufen werden können; Dienste in den Bereichen Information, Kursvorbereitung, Lernen, Auswertung, Zertifizierung und allgemeine Administration; Exemplarisches Angebot von Telelearning-Kursen, Lernmaterialien und Unterstützungsdiensten; lerntheoretische Beratung, wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Angebotes